



Pirat auf Umwegen.
Marius Müller-Westernhagen passt seinen Stil immer mehr dem des Schauspielers Johnny Depp an.
Foto: dpa

Der Stadionrentner

Mit 64 Jahren und Johnny-Depp-Anmutung will Marius Müller-Westernhagen wieder die Jugend erreichen. Bei seiner Clubtour zahlen Studenten nur die Hälfte. Auch weil zuletzt die Hallen leer blieben

VON MORITZ HERRMANN

Die Belle Étage des Münzsalons im Scheunenviertel ist eine exklusive Stätte, Holzgetäfel und denkmalgeschützt, ein Herrenzimmer nach englischem Vorbild. Marius Müller-Westernhagen, auch ein Herrenzimmer und deutsches Vorbild, war er zumindest früher mal, stellt hier seine neue Platte vor. „Alphatier“ heißt sie, alle Journalisten zu naheliegenden Interpretationen einladend. Noch ist er nicht da, der Pfefferminzprinz, der Superstar der Achtziger und Neunziger, König über die Stadien. Dabei hat er es doch gar nicht weit, wohnt am Hackeschen Markt, den Witz zum in der Nähe situierten Seniorenheim spart man sich besser, den fand er schon 2010 nicht lustig. Rockstarsches Wartenlassen also, Zeit für ordnende Gedanken: Wie findet man ihn eigentlich? Früher, da hatte man eine klare Meinung zu Westernhagen, Liebe oder Hass, Schwarz oder Weiß, vielleicht auch ein bisschen was dazwischen, Freiheit, diese Hymne, Sexy, der Mitgröllefrain, darauf konnten sich an der Kneipenjukebox alle einigen. Aber heute? Muss man ihn stützen, der Mann ist immerhin 64 Jahre alt, oder beklatschen, der Mann ist immerhin 64 Jahre alt?

Plötzlich steht Westernhagen im Foyer, fitzcaraldohaft aufgetaucht, und es erübrigt sich die Frage, ob er sich an seinem Frühwerk orientieren wird oder doch an

den letzten Releases, denn der Düsseldorf, Schlapphut, Sonnenbrille, Rockerstiefel, Ohrringe links und rechts, schwarze Weste und Siegelringe, piratenhaft gebogen, orientiert sich stylemäßig an Johnny Depp. „Oh, so viele junge Leute“, sagt Westernhagen und, im Sessel, in das Blitzlichtgewitter. „Das bin ich ja gar nicht mehr gewohnt.“ Er spricht es also selbst an. Die Zeiten, da Westernhagen Massen bannte,

sind vorbei. Natürlich fasziniert er noch, nur mehr als Marke, nicht so sehr als Musiker. Die letzte Tour war kein Fiasko, ein Triumphzug allerdings auch nicht, manche Hallen blieben zu einem Drittel leer. Westernhagen als Radiogott, als Kanzlergast, das war gestern, gemessen in Legislaturperioden sogar vorvorgestern, Gerhard-Schröder-Zeit. Danach mischte sich der als Armani-Rocker Geschmähte zwar

noch in die Spitzensteuersatzdebatte ein und beratschlagte Lena öffentlichkeitswirksam, aber – der große Hit blieb aus. Vielleicht auch deshalb nur eine intime Clubtour, Prelistening in schwitzigen Locations, zwölf Stationen insgesamt?

Nein, das will Westernhagen, in Röhrenjans, mit Nulltagebart, nicht gelten lassen. „Die Idee zur Tour kam mir während der Aufnahmen. Ich und die Jungs dachten: Das muss man live spielen.“ Mit den Jungs meint er seine amerikanischen Mitmusiker, schon auf „Williamsburg“ war er mit ihnen im Studio. Kleine, bluesige Sessions. „Ich wollte, dass es so wird wie früher einmal“, sagt der Sänger, beinahe trotzig. Hinten, am Kamin, prunkt die Skulptur einer Meerjungfrau. Davon, im Ledersessel, schweigt der ältere Herr Westernhagen in der Vergangenheit. Als Pfefferminz rauskam, habe er im Audimax in Hamburg vor Studenten gespielt, die Platte sei sogar verboten gewesen. Dahin will er wieder, vielleicht nicht zum Verbot, aber auf die kleinen Gigs, zu den jungen Leuten. Immatrikulierte erhalten ermäßigte Karten für die Konzerte 2014, die Clubtour zu nennen auch mutig ist. In Berlin bespielt Westernhagen immerhin die Columbiashalle. Egal, die Sprache der Jugend spricht Westernhagen, er beginnt Sätze mit „Das Ding ist ...“, er hat ein Smartphone, exponiert in der linken Tasche. Und er sieht fit aus, drahtig, fünf Mal die Woche Training. Recht das, damit man ihm den Rocker abnimmt?

Westernhagen erzählt, die Tour werde reiner Spaß, niemand verdiene daran, weder er noch sein Promoter. Das heißt natürlich auch: Westernhagen kann sich das leisten, seine frühen Erfolge alimentieren ihn bis heute. So sehr, dass er manche Texte in Südafrika schrieb, er zeichnet das Setting nach, da, der Grübler, vor ihm der Ozean. Schöne, nachzuerzählende Bilder malen, das kann der Hutträger immer noch sehr gut, dieses feine Gespür für Theatralik, geschult in 50 Jahren Showbiz und davor als Messdiener, verlernt sich nicht. Weihrauch, Bibel, Herr Westernhagen, was predigen Sie in 2014? „Wenn ich das Album heute höre, bin ich glücklich. Ich kann gar nicht glauben, was wir da produziert haben.“ Nur die neuen Lieder will er in den Clubs spielen, keine Hitparade, kein Karrieremedley. Ein gewagtes Unterfangen, hat Westernhagen doch mehr als 11,5 Millionen Platten verkauft und genauso viele Herzen gebrochen, mit den alten Songs. Trotzdem, seine Entscheidung steht. „Die Karten werden sicherlich binnen kürzester Zeit vergriffen sein“, sagt der die Präsentation moderierende Peter Schwenkow, erster Geschäftsführer der Plattenfirma Deag. Marius Müller-Westernhagen lacht. „Dein Wort in Gottes Ohr.“

— Am 29. April tritt Marius Müller-Westernhagen in der Columbiashalle auf. Tickets 49,90 Euro, ermäßigt 26,95 Euro. Der Vorverkauf beginnt am heutigen Dienstag.

KLEIN ABER FEIN

Prince im Jazzclub, Hosen im Wohnzimmer

Das Olympiastadion, klar, das ist schon was. Doch viele Stars suchen auch wenn sie die großen Arenen füllen können, wieder direkteren Kontakt zu den Fans. Nicht mal eine Woche ist es her, dass Lady Gaga ihr Album vor nur rund 100 Fans im Berghain vorstellte. Bis heute legendär ist der Auftritt von Prince im Jahr 1987 im Jazzclub Quasimodo – unangekündigt und spontan setzte er dort seinen Auftritt in der Deutschlandhalle fort. 2008 mielte Madonna die Burger

Bar neben dem Kaffee Burger an der Torstraße – allerdings nicht für ein Konzert sondern zur Feier ihrer Weltpremiere als Regisseurin. Weniger exklusiv ging es bei Robbie Williams zu, der 2009 vor der Max-Schmeling-Halle in Prenzlauer Berg ein spontan angekündigtes Gratiskonzert gab vor mehreren tausend Fans. Etwas genauer rechnete Rihanna die Zahl ihrer Gäste aus. Genau 777 Fans sollten es bei ihrem Auftritt im E-Werk im vergangenen Jahr sein, denn

die Sängerin aus Barbados flog sieben Tage lang mit einer Boeing 777 durch die Welt, um in sieben Ländern zu spielen. Auf deutscher Seite sind vor allem Die Ärzte Meister in Sachen kleine Geheimkonzerte. Doch auch Seedei überlaschte 2011 mit einem Mini-Konzert vor 150 Menschen im Festsaal Kreuzberg. So klein wie die Toten Hosen allerdings schaffte es kaum jemand: 2012 Jahr spielten sie in einer 40-Quadratmeter-Wohnung in Wedding. amy

STADTLICHTER

Themen - Trends - Termine

Van Gogh geht weg. Normalerweise hängen Werke Vincent van Goghs in Museen in Amsterdam, New York oder London – bei großen Auktionen waren sie bisher Mangelware. Das ändert sich am 29. November, denn dem Berliner Internet-Auktionshaus Auctionata ist es gelungen, eine Zeichnung des niederländischen Künstlers zu akquirieren und zur Versteigerung zu bringen. Die Bleistift-Zeichnung „Die Ebenen von La Crau“ ist das erste nichtgraphische Werk van Goghs, das in Deutschland zum Verkauf angeboten wird. Es wird am 29. November um 18 Uhr live im Internet versteigert; Kunstinteressierte können auch vor Ort im TV-Studio in der Franklinstraße in Moabit mitbieten. Die zunächst unscheinbar wirkende Skizze Van Goghs macht einiges besonders: Sie entstand in der bedeutendsten Schaffensphase des Künstlers im Jahr 1888. Und sie kehrt nach 106 Jahren wieder nach Berlin zurück. Der Berliner Galerist Paul Cassirer erwarb die Zeichnung 1907 von der

Schwägerin van Goghs, und stellte sie in seiner Galerie aus. Ab den 50er-Jahren war die Zeichnung im Besitz des amerikanischen Filmproduzenten Harold Hecht. Sein Sohn und Erbe Duffy Hecht lieferte das Bild nun bei Auctionata in Berlin ein. „Mit der Rückkehr des Werks nach Berlin schließt sich der Kreis“, sagt Hecht. ntw

Geschichte und Geschichten. Das Deutsche Historische Museum Unter den Linden lädt am kommenden Wochenende zu einem großen Fest für die ganze Familie ein. Am Sonntag und Sonntag, 10 bis 18 Uhr, ist der Eintritt zu allen Ausstellungen, Veranstaltungen und auch dem Kinoprogramm frei. In der Dauerausstellung erzählen Mitarbeiter von Kindheit und Jugend in verschiedenen Epochen. Restauratoren erklären ihre Arbeit, auch können Kinder ihr Wissen über die Objekte und Ausstellungen in einem Quiz testen. In einem Museums-Zehnkampf sind in den verschiedenen Ausstellungen knifflige Aufgaben zu lösen. Im Schlüterhof gibt es Musik und Tanz, im Zeughauskino Kinder- und Jugendfilme sowie animierte Kurzfilme mit Musik. Und in der Fotostation hängen historische Kostüme zum Ausprobieren. Weiteres unter www.dhm.de/museumsfest. ac

Die Myrhe kommt – später. Entgegen einer ersten Ankündigung kommt Wencke Myrhe am 11. November nicht schon um 15 Uhr, sondern erst um 16.30 Uhr in die Galeria Kaufhof am Alexanderplatz. Sie signiert dort ihre soeben erschienene Autobiografie „Die Wencke“. Um 20 Uhr findet mit ihr im Varietè Wintergarten in der Potsdamer Straße eine Musikalische Lesung statt. ac



Hammer-Kunst. Vincent van Goghs „Die Ebene von La Crau“ (La Crau de Montmajour) aus dem Jahr 1888 wird mit einem Anfangsgebot von 180.000 Euro versteigert.
Foto: obs/ISA Auctionata Auktionen AG/Klas Förster

Dienstleister Berlin

Die Weinbar
ideal für Ihre Weihnachts-, Firmen- oder Familienfeier

am Donnerstag,
den 31. 10. 2013

Halloweenparty
mit Live-Musik

Jeder kostümierte
Gast erhält 1 Glas
Prosecco gratis!

Fasanenstraße 29 · Charlottenburg
www.die-weinbar-berlin.de · Telefon 0 30/88 77 43 91

Wir kaufen Ihren Nachlass und Gold

Wir bewerten Ihre Erbstücke seriös & kostenlos!

PELZ
An- & Verkauf

GOLD SILBER
„Edelsteine werden extra berechnet“

Altgold, Barren, Münzen,
Zahn- und Bruchgold

750er -45€, 585er -35€, 333er -25€ ...

21 00 59 49 10-18 Uhr

Kauf aller Art!
Barzahlung sofort!

Nürnberg Str. 19, 10789 Berlin (nahe KaDeWe)

Luxusuhren
Rolex, Patek, Cartier,
Glashütte, Omega,
Breitling, Vacheron
Constantin, IWC u.v.m.

Hausbesuche
möglich!

**Polnische Fenster
in deutscher Qualität
zu polnischen Preisen!**
Linther Fenster GmbH
Linther Straße 4 • 14822 Linthe
Tel.: (03 38 44) 405
www.bauelemente-winter.de

Aufführung sucht Publikum.

Ihr Veranstaltungsangebot – täglich im Tagesspiegel
Anzeigenschluss am Vortag um 10 Uhr

Tel.: (030) 290 21-15 516, Fax: (030) 290 21-542, kulturteam@tagesspiegel.de

DER TAGESSPIEGEL

Gnade und Wade

Achim Achilles stellt sein neues Buch vor

Laufen ist wie Sex, nur allein und ohne Höhepunkt. So beschreibt Achim Achilles sein liebtes Hobby. Das Alter Ego des Berliner Journalisten Hajo Schumacher erzählt in seinen Kolumnen, die er für den „Spiegel“ schreibt und für Radio Eins spricht, wie Sport entspannt möglich ist. Ohne Trainingspläne. Ohne GPS-Messgeräte. Ohne Diäten. Am Donnerstag gibt es Achim Achilles live zu hören – und ausnahmsweise auch mal zu sehen. Im BKA am Mehringdamm berichtet er von seinen Laufgeschichten und stellt dabei auch sein neues Buch „Keine Gnade für die Wade“ vor. Worum es darin geht? „Um den wunderbaren Wahnsinn zwischen Nicht-bewegen-Wollen und Nicht-still-sitzen-Können“. Zum Beispiel.

Achim Achilles ist 1964 geboren und lebt mit seiner, wie er sagt, sehr verständnisvollen Frau in Berlin. Er läuft überall, quält sich, schimpft über „Walker und andere Pseudosportler“ und scheitert. Immer wieder. Wie er sich trotzdem – vor allem an den kalten Tagen – motiviert? Wenn das Sofa noch verführerischer ist als sonst? „Schönwetter kann jeder. Wahre Charakterstärke zeigt sich erst bei widrigen Bedingungen“, sagt Achim Achilles. Ein guter Freund, der ordentlich Druck macht, der helfe auch.

Natürlich wird auch wieder ordentlich geschimpft: „Zum Beispiel über den Messwahn mancher Freizeitsportler, die fünf Pfund GPS-Technologie durch den Wald tragen, um vier Kilometer mittelmäßiger Leistung zu dokumentieren und damit via Facebook die Welt zu langweilen.“

Für die kommenden Weihnachtsmärkte und Feiertage hat er ebenfalls einen Tipp – und zwar einen knallharten Vertrag mit sich selbst. „Ein Glühwein kostet fünf, der Gänsebraten zwölf, und eine Weihnachtsfeier all inclusive mindestens 20 Laufkilometer extra.“ Soweit der Plan. MARIE RÖVEKAMP

— Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr im BKA, Mehringdamm 34, Kreuzberg, Eintritt an der Abendkasse 20 Euro, ermäßigt 17.



Läuft. Der Journalist Hajo Schumacher schreibt als Achim Achilles Kolumnen und Bücher übers Laufen. Und natürlich läuft er auch selbst – wie hier den Halbmarathon 2011 in Berlin.
Foto: dpa

TICKET-HOTLINE Mo.-Fr. 9-18 Uhr
(030) 312 70 41
www.berliner-theaterclub.de

3. Nov., 15.30 Uhr, Konzerthaus

Tschechische Kammerphilharmonie Prag

Johann Strauß-Ballett Prag

JUWELEN DER KLASSIK

Beliebte Melodien der Klassik von W. A. Mozart, Vivaldi, Händel, Albinoni, Rossini, Bizet, Saint-Saens u.v.a.

8. Nov., 20 Uhr, Philharmonie
13. Dez., 20 Uhr, Philharmonie

1. Jan., 20 Uhr, Konzerthaus

Festival-Oper Prag
mit Chor und Orchester
Hervorragende Solisten
in Kostüm und Maske

Zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi:

VERDI-GALA

Dirigent: Petr Chromczák
Die schönsten Chöre, Arien
und Duette aus Rigoletto,
Aida, Don Carlos, Nabucco
(Chor der Gefangenen) u.v.a.

15. Nov., 20 Uhr, Philharmonie
Tschechische Symphoniker
Prager Opernchor
Hervorragende Solisten

OPERN-GALA
DIE SCHÖNSTEN OPERNCHÖRE

Dirigent: Petr Chromczák
Die schönsten Chöre, Arien
und Duette aus La Traviata, Faust,
Eugen Onegin, Lohengrin,
Il Trovatore, Rusalka, Carmen,
Nabucco (Chor der Gefangenen),
Don Giovanni, Zaubergeige u.a.

Karten bei allen Vorverkaufsstellen